



## Postulat Grüne

### Klimastrategie für die Anlagen der Pensionskasse des Personals der Einwohnergemeinde Köniz

#### Vorstosstext

Der Gemeinderat wird beauftragt, einen Bericht mit einem entsprechenden Vorgehensvorschlag zu folgenden Themen vorzulegen:

1. Die PK Köniz präzisiert die Klimarisiken in ihren Anlagerichtlinien und formuliert insbesondere für die Wertschriften eine Klimastrategie, in der sie definiert, wie und ab wann sie 1.5-Grad konform investieren wird. Auf dem Weg zu diesem Ziel misst sie einer schnellen Dekarbonisierung des Portfolios Priorität bei.
2. Die PK Köniz integriert Klimawandel und Klimarisiken als eines der Hauptanliegen für ihr Engagement und ihre Stimmrechtsausübung im In- und Ausland. Damit nutzt die PK Köniz die Instrumente, mit gewissen Unternehmungen, welche möglicherweise noch zu hohe Emissionen haben, in den Dialog zu treten und ihren Weg zu klimafreundlichem Wirtschaften positiv zu beeinflussen.
3. Die PK Köniz gewährleistet auf geeignete Art gegenüber ihren Versicherten und gegenüber der Öffentlichkeit die notwendige Transparenz über ihre Vermögensanlagen und deren Klimarisiken. Sie verfasst innerhalb des Geschäftsberichts einen Bericht über die Klimaverträglichkeit der Anlagen und legt ihr Stimmverhalten an den Generalversammlungen gegenüber der Öffentlichkeit offen.

#### Begründung

In der Antwort zur IP «Kohlenstoffrisiken der Könizer Pensionskasse» (Gemeinde Parlament 23.5.2016) hat der Gemeinderat zugesichert, dass sich die Vertretung im obersten Organ der PK Köniz für eine nachhaltige Ausrichtung einsetzen wird. Allerdings sind gemäss letztem Rating der Klima Allianz Schweiz die Investitionen der PK Köniz noch weit von der Klimaverträglichkeit entfernt<sup>[1]</sup>. Wie Wirtschaftsvertreter und wissenschaftliche Studien zeigen, birgt der Klimawandel signifikante Risiken für die Finanzstabilität von Pensionskassen und für deren Deckungsgrad, was letztlich die Höhe der Renten gefährden kann<sup>[2, 3]</sup>. Der Gemeinderat steht als finanzierender Arbeitgeber in der Verantwortung, bei der Vorsorgeeinrichtung wirksame Massnahmen zur Sicherung der zukünftigen Renten zu erwirken. Im Weiteren verlangt das Pariser Klimaabkommen, ratifiziert in der Schweiz im 2017, von allen Finanzdienstleistern, dass sie ihre Investitionen und Finanzflüsse mit dem Ziel einer maximalen globalen Klimaerwärmung von 1.5 bis 2 Grad in Einklang bringen. Mit dem heutigen Investitionsverhalten bewegt sich die Schweizer Finanzbranche allerdings auf einem Klimapfad, welcher eine globale Erwärmung von 4 bis 6 Grad unterstützt.

In seiner Antwort auf eine Interpellation der Grünen Nationalrätin Lisa Mazzone setzt der Bundesrat darauf, dass die Pensionskassen die Klimarisiken im Rahmen ihrer treuhänderischen Pflicht gegenüber den Versicherten angemessen berücksichtigen und somit den Klimawandel in ihre Investitionsentscheide integrieren<sup>[4]</sup>. Im Weiteren bestätigt der Bundesrat in seiner Antwort auf eine Interpellation von FDP-Ständerat Raphaël Comte, dass sich mit klimaverträglichen Investitionsstrategien<sup>[5]</sup> marktkonforme Renditen erzielen lassen und dass der Markt schon heute klimafreundliche Anlageprodukte anbietet, mit denen sich in gängigen Finanzanlagen gebundene Emissionen um 10 bis 90 Prozent verringern liessen<sup>[6]</sup>. Schliesslich unterstützt der Bundesrat in seiner Antwort auf eine Interpellation von BDP-Nationalrat Martin Landolt die freiwillige Offenlegung von klimabezogenen Finanzrisiken<sup>[7]</sup>.

An die Pensionskassen gerichtete Fachartikel belegen, dass für nachhaltiges Investieren geeignete passiv-regelbasierte Ansätze bereits existieren<sup>[8]</sup> und dass sich Nachhaltigkeitsansätze mehrheitlich positive auf die Rendite auswirken<sup>[9]</sup>. Auch der Pensionskassenverband ASIP bekräftigt, dass

nachhaltige Investitionen weder die Anlagemöglichkeiten einschränken noch die Performance schmälern<sup>109</sup>. Indexbasierte Anlageprodukte können eine sehr gute Balance zwischen umfangreicher Co2-Reduktion und Effizienz bei den Verwaltungskosten bieten. Zur finanziellen Risikoverminderung erzielt dabei die Elimination der Titel der Kohleproduzenten wie auch der Erdöl- und erdgas-produzenten die grösste Wirkung<sup>111</sup>.

Die PostulantInnen regen an, die Zusammenarbeit mit anderen Pensionskassen wie beispielsweise die Pensionskasse der Stadt Bern zu suchen, um die Kosten zur Beratung sowie zur künftigen Bewirtschaftung von passenden, evtl. neu zu schaffenden Anlageprodukten auf Nachhaltigkeitsaspekte spezialisierte Vermögensverwaltungs-Institute gering halten zu können.

4.11.2019 Dominique Bühler

D. Bühler  
C. Urziche  
A. Pfeiler  
R. A. C.  
C. Niederer  
J. C. J. C.  
M. P. R. C.  
M. P. R. C.  
A. Rott  
V. Des...  
F. Aden  
Casimiro...  
r. C.

<sup>109</sup><http://www.klima-allianz.ch/blog/pensionskassen>

<sup>110</sup>Mark Carney, Bank of England, G20 Financial Stability Board (FSB):

<https://www.bankofengland.co.uk/-/media/boe/files/speech/2015/breaking-the-tragedy-of-the-horizon-climate-change-and-financial-stability.pdf?la=en&hash=7C67E785651862457D99511147C7424FF5EA0C1A>

<sup>111</sup>Bundesamt für Umwelt (2015): Kohlenstoffrisiken für den Finanzplatz Schweiz, S. 9-11 und S.51-57

<sup>112</sup>17.3904: Interpellation Mazzone (NR GE): Pensionskassen und Klimanotfall. Auswirkungen von Investitionen auf das Klima offenlegen

<sup>113</sup>Einige Beispiele (fossil-free und low carbon) auf Seite 91 im «Handbuch nachhaltige Anlagen» von Swiss Sustainable Finance (vgl. Fussnote 10) sowie im BAFU-Report «Klimafreundliche Investitionsstrategien und Performance» (2016) auf Seiten 49-50.

[https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/klima/externe-studien-berichte/Klimafreundliche\\_Investitionsstrategien\\_und\\_Performance.pdf.download.pdf/Klimafreundliche\\_Investitionsstrategien\\_und\\_Performance.pdf](https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/klima/externe-studien-berichte/Klimafreundliche_Investitionsstrategien_und_Performance.pdf.download.pdf/Klimafreundliche_Investitionsstrategien_und_Performance.pdf)

<sup>114</sup>17.4315: Interpellation Comte (SR NE): Institutionelle Investoren. Treuhänderische Pflicht und Klimawandel

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20174315>

<sup>115</sup>17.4103: Interpellation Landolt (NR GL): Unterstützung verantwortungsvoller Unternehmen

<sup>116</sup>vgl. B. von Lindeiner und U. Mettler (c-alm): Anlagen nach Indexhandbuch – Nachhaltig indexieren. In: Schweizer Personalvorsorge 08/2017, S. 64ff

<sup>117</sup>vgl. A. Hunziker-Ebnetter (Forma Futura Invest AG): Nachhaltigkeit und Performance – positiver oder negativer Zusammenhang? In: Schweizer Personalvorsorge 08/2017, S. 60f

<sup>118</sup>Swiss Sustainable Finance (2016): Handbuch nachhaltige Anlagen, S. 4;

[http://www.sustainablefinance.ch/upload/cms/user/SSF\\_Handbuch\\_Nachhaltige\\_Anlagen\\_2016\\_11\\_28\\_einseitig\\_Web.pdf](http://www.sustainablefinance.ch/upload/cms/user/SSF_Handbuch_Nachhaltige_Anlagen_2016_11_28_einseitig_Web.pdf)

<sup>119</sup>Konkret wiesen etwa die fossil-free-Indexfonds wie der MSCI World ex fossil fuels (Developed Countries) oder der MSCI ACWI ex fossil fuels (Developed Countries + Emerging Markets), wo Kohle-, Erdöl- und Erdgas-Produzenten ausgeschlossen sind, in den vergangenen Jahren eine bessere Performance als der jeweilige MSCI-Referenzindex auf. Aus: BAFU (2016), S. 48ff, vgl. Fussnote 5.

1931

Interpellation (Mitte-Fraktion BDP, CVP, EVP, glp)

## Ein zentraler Wochenmarkt auf dem Bläuackerplatz in Köniz

Auf dem neu entstehenden Bläuackerplatz soll es einst einen Wochenmarkt geben! Heute bieten einzelne Marktstände an verschiedenen Standorten rund ums Zentrum Köniz ihre Waren an. Ein zentraler Wochenmarkt hätte viele Vorteile: Angebot regionaler (Frisch)Produkte mit einer grossen Auswahl, Marktatmosphäre und sozialer Treffpunkt, kurze Wege, Belebung des öffentlichen Raumes und der (neuen) Erdgeschossnutzungen. Des Weiteren hat ein gebündeltes Angebot eine regionale Ausstrahlung. Köniz könnte seine Zentrumsfunktion weiter stärken, zumal der Standort an einem Umsteigeknoten liegt.

Der Bläuackerplatz ist im Eigentum der Gemeinde, der Kredit für die Umsetzung ist gesprochen. Die Bauarbeiten der privaten Hochbauten (im Baurecht) haben nach langer Verzögerung nun begonnen. Im 2021 soll die Bläuackerüberbauung mit dem zentralen Bläuackerplatz fertig gestellt sein.

Bereits im Parlamentsgeschäft «Köniz, Bläuacker – Abgabe von Land im Baurecht, Kredite für öffentlichen Platz und für die Verlegung der Recyclingsammelstelle», Beschluss und Botschaft vom 20. Juni 2016, ist unter 3 b) Öffentlicher Platz beschrieben, dass «die Einwohnergemeinde Köniz bestimmen (kann), welche Aktivitäten auf dem Platz stattfinden dürfen, z. B. kleine Konzerte, Gemüse- und Flohmärkte, künstlerische Darbietungen, Theater oder Unterschriftensammlungen. Die vom Bahnhof her über das Areal führende Fuss- und Veloverbindung wird mit einer Dienstbarkeit gesichert.»

Auf Grund dieser Aussage ist anzunehmen, dass die Voraussetzungen gegeben sind, um **seitens der Gemeinde einen Wochenmarkt auf dem Bläuackerplatz zu initialisieren.**

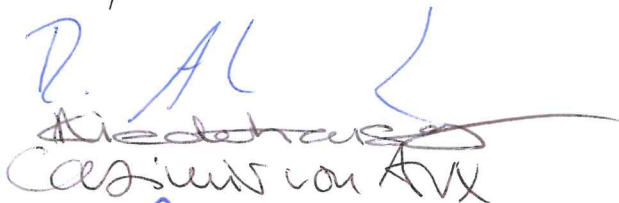
Der Gemeinderat ist gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

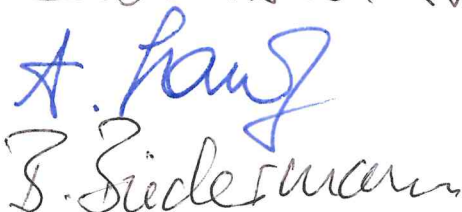
1. Eignet sich der geplante Platz für einen Markt (bezüglich Grösse, Zufahrt, Traglast, Belag, Installationen und Parkiermöglichkeiten für die während des Markts nicht benötigten Fahrzeuge der Marktfahrenden)?
2. Besteht nach Ansicht des Gemeinderats der Bedarf nach einem zentralen Wochenmarkt in Köniz?
3. Welche Schritte müssten seitens Gemeinde unternommen werden, um den Marktplatz ab Fertigstellung des Bläuackerplatzes für Marktfahrende anbieten zu können?

Wir danken für die Beantwortung der Fragen.

Liebefeld, November 2019



  
Kasimir von Ax

  
B. Siedlermann

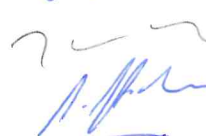










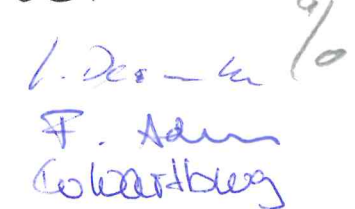










  
F. Adam  
Götschberg

a. Bum  
C. um  
C. uati